

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1897**

211 (9.9.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-518018](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-518018)

# Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die *Corpus-Beilage* oder deren Raum:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Fürstenthum 16 S.  
Druck und Verlag von C. P. Mettler & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

№ 211.

Donnerstag den 9. September 1897.

107. Jahrgang.

### Erstes Blatt.

#### Politische Uebersicht.

**Berlin, 7. Septbr.** Der chauvinistische Lärm, der in Paris durch die Kronstädter Trinkprüche vorübergehend hervorgerufen wurde, hat dort den tiefgehenden Gegensatz Frankreichs gegen England nicht vergessen machen. So tritt der *Matin* für ein Zusammenhalten der Festlandsmächte gegenüber England ein, dessen Hochabsicht auch die unterworfenen Völkerschaften immer energischer bestrebt seien. Robert Mitchell schildert in einem Zeitungsartikel in drastischen Zügen die rücksichtslose Selbstsucht Englands, deren die Festlandsmächte allmählich überdrüssig geworden seien und die auf einen Konflikt dieser Mächte mit England hindränge. Ferner tritt die Meldung immer bestimmter auf, daß in Petersburg zwischen Panotauz und dem Grafen Murawjew thatsächlich ziemlich bestimmte Vereinbarungen getroffen sind, die ein gemeinsames diplomatisches Vorgehen des Zweibundes gegen England bezwecken. In London selbst hat man sich bisher befaßlich nach Kräften bemüht, den Zweibund als hauptsächlich gegen Deutschland gerichtet hinzustellen. Indessen fangen einzelne Blätter doch an, dem wahren Sachverhalt Rechnung zu tragen. Der *Spectator* hat dabei nur den dürftigen Trost bereit, daß eine Koalition gegen England deshalb nicht zu Stande kommen werde, weil man sich über die Vertheilung der Beute nicht werde einigen können. Und die *Daily News* ruft sehnsüchtig nach einem „ehelichen Makler“, nach einem Vermittler, wie es einst Fürst Bismarck zwischen England und Rußland gewesen sei. Lord Salisbury hat den Karren der englischen Politik in der That hinlänglich verschoben, um sich nach einem zweiten Bismarck zu sehnen!

Wie die *Voss. Ztg.* hört, ist das Enkassierungs-gesuch des Unterstaatssekretärs im Reichspostamt, Fischer, bereits vor längerer Zeit eingereicht und genehmigt. Zu seinem Nachfolger ist der Direktor der ersten Abtheilung, Freisch, ernannt worden.

Die Meldung der *Havas* über Aufhebung der Blockade von Kreta ist verriht. Ein solcher Vorschlag

ist zwar von den Admiralen gemacht, die darüber zwischen den Mächten gepflogenen Verhandlungen sind jedoch noch nicht beendet.

Der deutsche *Abiso Pfeil* ist gestern in Odde eingetroffen, um die Leiche des verunglückten Lieutenants v. Hahnke von dort abzuholen. Der Ort des Verunglücktes ist eine Stelle im Strome, etwa vier Kilometer unterhalb des Felsens, von dem der unglückliche Offizier gelegentlich des Aufenthaltes der Hohenzollern in Odde dort bei einem Ausflug mit dem Fahrrad abgestürzt ist.

In das Terminregister an der Fondsbörse haben sich sechzig, in das Baarenterminregister insgesamt zwei Firmen eintragen lassen. Kein Mensch, so sagt die *Voss. Ztg.*, kümmert sich an der Börse darum, ob seine Kunden eingetragten sind oder nicht; aller Wahrscheinlichkeit nach werden auch die meisten der jetzt eingetragenen Firmen sich mit Ablauf des Jahres streichen lassen. Das Terminregister hat sich also als völlig verfehlt herausgestellt. Dieses Geständnis wird jetzt selbst von der *Dtsch. Tagesztg.* gemacht, indem sie sagt: „Wir haben von Anfang an auf das Terminregister keine Hoffnungen gesetzt.“

Daß das Terminregister aus dem Börsengesetz entfernt werde, scheint also nicht einmal mehr den Herren v. Ploetz und Genossen eine unbillige Forderung. Ob nicht am Ende die gesetzgebenden Körperschaften sich auf den Standpunkt der *Koburger Handelskammer* stellen sollten, die auf die Anfrage des Reichskanzlers, ob die Errichtung örtlicher Kornmärkte zum unmittelbaren Verkehr zwischen Produzenten und Konsumenten möglich sei, erwiderte, der einfachste Weg zu den geregelten Preisbestimmungen sei die Aufhebung des Börsengesetzes? Wenn Herr Bredel dürfte und könnte, er würde diesem Vorschlag gewiß zustimmen. Und Fürst Hohenlohe auch. Die Schädlichkeit des Verbots des Getreideterminhandels werden sie längst erkannt haben. Freilich, die *Deutsche Tageszeitung* versichert noch vorgezogen, alles sich vorzützlich bestellt; kein Landwirth vermisse die Preisnotierungen der Berliner Produktenbörse. Aber es giebt Landwirthe, die anderer Meinung sind. Uns wird aus dem Briefe eines hervorragenden konservativen Großgrundbesizers und Abgeordneten folgende Stelle mitgetheilt: „Moggen war notirt in Berlin am 26. August guter inländischer 158

bis 163; in Posen notirt Kvitocki-Potocki 138; Breslau 140; die regierungsseitigen Bekanntmachungen bewegen sich zwischen 122 und 150 und sogar 200. Bei solchen Zahlen wird man völlig konfuse, Käufer wie Verkäufer.“ So ergeht es recht vielen Landwirthen, und der Uebelstand wird noch fühlbarer werden, wenn erst ein gründlicher Preisrückgang eintritt. Dann wird sich die Zerstörung der Getreidebörse bitter an der Landwirtschaft und am Staat rächen, zumal da die Schädigung, die dem Handel zugefügt ist, nicht ungeheuren gemacht werden kann, wenn man den Handel braucht und selbst das Börsengesetz preisgegeben bereit ist.

**Frankreich, Paris, 7. Sept.** Der Petersburger Korrespondent des *Soleil* berichtet, Präsident Faure hätte darauf bestanden, daß bestimmte Punkte des franko-russischen Vertrages veröffentlicht werden könnten, wie es betreffs des deutsch-österreichischen Vertrages seiner Zeit geschehen sei, doch sei die Frage schließlich in der Schwebe gelassen worden.

**Türkei, London, 7. Septbr.** Die *Times* melden aus Konstantinopel: Die *Boitschaster* erwogen gestern die neuen Vorschläge Lord Salisburys, nach denen eine internationale Kommission von sechs Mitgliedern, je eines für die sechs Großmächte, einzusetzen wäre, unter deren Kontrolle Griechenland Staatsrenten in genügend hohen Beträgen in den Dienst der Kriegsschädigung und der alten Anleihe zu stellen seien. An die Einsetzung der Kommission soll sich auch die baldige Räumung Thessaliens durch die Türkei anschließen. Die *Boitschaster* wandten sich an ihre Regierungen um event. Ermächtigung, mit der *Porte* auf dieser Grundlage zu verhandeln. Salisburys Vorschläge wurden veranlaßt durch die Note des Grafen Murawiew, welche besagt, daß die Verantwortung für den unberechenbaren Schaden, den die Türkei und Griechenland durch die Verzögerung des Friedensabschlusses erleide, auf England falle.

**Bulgarien.** Zur Kennzeichnung bulgarischer Sitten-zustände wird aus Wien gemeldet: Nach Privatberichten aus Bulgarien führt der *Mörder Boitsch* ein lustiges Leben. Er bewohnt nicht eine *Klergerselle*, sondern ein schönes Zimmer, empfängt Besuche, und in den Nächten verläßt er das Gefängniß, um Vergnügungen nachzu-

### Die Juwelen der Tante.

Von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

„Das wollen wir nicht ganz so schroff hinstellen,“ lautete die von einem schlauen Blinzeln der Augen begleitete Antwort. „Da mein Vater und Tante Antonie es so dringend wünschen und Tante Bertha nichts dagegen hat, so würde ich es am Ende wohl gethan haben, wenn“

„Nun, wenn?“ fragte Freyschmidt gespannt.

„Wenn ich mich nicht überzeugt hätte, daß Wally und ich gar nicht zu einander passen.“

„Ist Dir diese Erkenntniß denn erst während Deines jetzigen Aufenthaltes in Bornitz gekommen?“ fragte Eberhard, und der Lieutenant beobachtete mit innerer Genugthuung, mit welcher Spannung jener auf die Antwort lauachte, wie sehr er sich auch den Anschein ruhigen Gleichmuthes geben mochte. Er konnte sich die kleine Bosheit nicht verjagen, etwas länger als nöthig war, damit zu zögern.

„Sie war immer da,“ bemerkte er, „aber erst jetzt bin ich zur vollsten Klarheit gelangt. Ein Mädchen, von dem er nicht ernst genommen wird, soll ein Mann nicht heirathen.“

„Was sich liebt, neckt sich!“ warf Eberhard hin.

„Könn mir nicht mit einem solchen Gemeinplatz,“ erwiderte der Lieutenant unumthig abweisend. „Wie anders benimmt sie sich gegen Dich!“

„Wie kannst Du einen solchen Vergleich aufstellen!“ fuhr Eberhard heftig auf. „Ich, der arme Verwandte, der ihrem Vater seine Erziehung verdankt, der Beamte im Dienste ihres Onkels und ihrer Mutter, der —“

„Der die ihm erwiesene sogenannte Wohlthat jetzt

hundertfältig vergilt!“ vollendete der Lieutenant den Satz.

„Wer ist der eigentliche Leiter der Fabriken, die Seele des ganzen Betriebes? Mein guter Vater oder Du? Wem ist es zu danken, daß Onkel Wilhelms Wunsch, Bornitz als Privatunternehmung zu erhalten und es nicht in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln wie drüben Qualisch, erfüllt werden konnte? Dir, lebiglich Dir!“

„Du überschätzest meine Verdienste,“ wehrte Eberhard bescheiden ab. „Ein anderer an meiner Stelle würde dasselbe thun.“

„Aber er thut es nicht!“ rief Walthers mit großer Lebhaftigkeit, „denn der andere müßte eigentlich ich sein. Mir käme es zu, hier zu schaffen und zu arbeiten, statt dessen —“

„Verlebst Du einige Jahre als schneidiger Offizier und kommst, nachdem Du den Abschied genommen hast, hier immer noch den Fabrikherrn spielen,“ fiel Eberhard gutmüthig ein, aber Walthers schüttelte den Kopf und entgegnete, das letzte Wort ausgreifend, mit Bitterkeit:

„Spielen, ja, da hast Du recht, wie ihn mein Vater spielt. Er hat es, das weiß ich bestimmt, nie verschmerzen können, daß er, seines Bruders lockenden Anerbieten folgend, den Abschied genommen hat und Theilnehmer der Fabriken geworden ist. Er war Soldat mit Leib und Seele, wie ich es bin, und niemals werde ich diesem Berufe untreu werden.“

„So bleibe Soldat,“ sagte Eberhard, „Deine reichen Mittel erlauben Dir das, selbst wenn Du Viktoria nicht heirathest, ich denke indes —“

„Denke, was Du willst, aber ich heirathe sie nicht!“ rief Walthers, mit dem Fuße stampfend. „Selbst wenn ich sie liebte, thäte ich es nicht.“

„Ich verstehe Dich nicht,“ sagte Eberhard kopfschüttelnd.

„Weil Du mich für nichts anderes hältst als für

einen in den Tag hineinlebenden leichtsinnigen Menschen,“ antwortete Walthers traurig.

„Das bist Du nicht,“ erklärte Freyschmidt mit ruhiger Bestimmtheit und ergriß die Hand des jüngeren Freundes. „Du bist ein tüchtiger, ehrenwerther Offizier, der trotz des großen Zukunfts, den Dir Dein Vater giebt und wenn erforderlich verdoppeln und verdreifachen würde, sich frei hält von allen Ausschreitungen, zu denen gerade in Deinem Stande so viel Gelegenheit gegeben ist.“

„Ich danke Dir,“ sagte Walthers und drückte warm Eberhards noch in der feinnigen ruhende Hand. „Du weißt nicht, welchen Antheil an dem von Dir gerühmten Verhalten Dein Beispiel hat.“

„Mein Beispiel?“

„Ja, oder sagen wir die Erinnerung an Dich. Wenn ich mich einmal hatte fortreißen lassen zu spielen und zu vergeuden, dann packte mich die Erinnerung an alle die, welche dieses Geld erwerben und tiefe, tiefe Beschämung bemächtigte sich meiner.“

„Nun sage man noch, daß nicht in jedem von uns modernen Menschen ein Stück Sozialdemokrat steckt,“ scherzte Eberhard, um die Nüchternheit, die ihm dieses ehrliche Eingeständniß verurtheilte, zu verbergen.

Walthers antwortete darauf nur durch ein Achselzucken und fuhr fort:

„Dann sehe ich Dich vor mir, wie Du denkst und sorgst, nicht nur um unser Gut zu mehren, sondern auch den Tausenden, die dabei helfen müssen, die Lebenslast so wenig drückend wie irgend möglich zu machen.“

„Ja, das ist mein redliches Bemühen, und ich bin Deinem Onkel unendlich dankbar, daß er mir darü freie Hand läßt!“ rief Eberhard mit leuchtenden Augen. „Ist Bornitz noch nicht durchweg das Muster einer großen Fabrikanlage, so hoffe ich es dazu zu machen.“

„Wenn Du an der Spitze bleibst,“ sagte Walthers mit leiserer Stimme, und Eberhard fuhr auf:

gehen. Aus der Armeeliste ist er immer noch nicht gestrichen; er wird als Meieroffizier aufgeführt. — Die französische Sängerin, die von der Ermordung der Anna Szimon durch Boischiff zuerst Kunde gab und gegenwärtig in Pest weilt, erzählt eine neue sensationelle Mordgeschichte aus Bulgarien, von der ganz Sofia sprechen soll, ohne daß der Gerichtshof sich mit der Affäre beschäftigte. Eine rumänische Beante, die in Sofia als Sängerin auftrat und mit einem bulgarischen Offizier ein Verhältnis unterhielt, soll in der Nacht von ihrem Geliebten und einem Kameraden auf der Straße erschossen worden sein. Der rumänische Konsul forderte sehr energisch eine Untersuchung und recherchiert selbst in der Angelegenheit.

**Spanien.** Barcelona, 6. Sept. Das Kriegsgericht verurtheilte Sempán Barril zum Tode.

**Marokko.** Tanger, 6. Sept. Die Missipitanen haben in die Freilassung der jüngst von ihnen gefangenen genommenen Italiener und Portugiesen gegen die Freigabe von drei in Tanger und Albuernas gefangenen gehaltenen Piraten und in die Zahlung von 3000 Dollars eingewilligt.

(c) **Oldenburg.** 7. Septbr. Zur Taufe des am 10. Aug. geborenen Herzogs Freitag den 10. d. M. mittags 12 Uhr sind folgende Fürstlichkeiten als Paten eingeladen: Unser Großherzog, Kaiser Wilhelm (in dessen Vertretung Generaloberst Graf Waldersee erscheinen wird), Kaiser Nikolaus II. von Rußland, Prinz Adolph zu Schwarzburg-Rudolstadt, Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin, Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin, Großfürstin Wladimir von Rußland, Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, Herzogin Sophie Charlotte, Herzog Georg Ludwig, Herzog Alexander von Oldenburg (als Vertreter wird dessen Sohn Herzog Peter von Oldenburg erscheinen), Prinz Heinrich XVIII. Neuf., Prinzessin Heinrich XVIII. Neuf. Der Herzog wird die Namen: Nicolaus Friedrich Wilhelm erhalten. — Von den Fürstlichkeiten, die zur Taufe eintreffen, sind angemeldet: Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin (bereits hier eingetroffen); Prinz Adolph von Schwarzburg-Rudolstadt, Großmutter S. K. H. der Frau Erbgröfherzogin; Herzog und Herzogin Paul von Mecklenburg-Schwerin; Herzog Johann Albrecht, Regent von Mecklenburg-Schwerin; Prinzessin Heinrich XVIII. Neuf.; Herzog Peter von Oldenburg; Prinzessin Thessa von Schwarzburg-Rudolstadt; Prinzessin Heinrich von Preußen; Fürstin Anna zu Schwarzburg-Rudolstadt; Herzogin Friedrich Wilhelm und Heinrich von Mecklenburg; Großherzog von Mecklenburg-Schwerin.

Ferner sind zur Taufe sämtliche fünf Rangklassen der Zivilbeamten nebst den Damen der Palastgesellschaft geladen. Die letzteren und die ersten drei Rangklassen stellen sich unten zu beiden Seiten des Altars auf. Für die übrigen Rangklassen ist die Galerie reserviert. Der Kirchenchor der Lambertikirche unter Leitung des Musikdirektors Kaufmann wird in der Vorhalle aufgestellt und zwei Gesänge und das Amen vortragen. Die geistliche Handlung vollzieht der Geheimdechantenrat Hansen unter Assistentz des Geh. Kirchenraths Ramsauer.

„Was willst Du damit sagen? Wer könnte daran denken, mich von diesen Posten zu entfernen?“  
„Niemand,“ antwortete Walthers nachdrücklich, „aber die Zeit könnte kommen, wo Du selbst nicht bleiben möchtest. Wenn nun jemand hier Herr würde, dessen Ansichten in keiner Weise mit den Deinigen übereinstimmen, der zerstörte, was Du aufgebaut? Mit einem Worte, wenn Viktoria sich verheiratete?“  
Eberhard zuckte zusammen.

„Ich habe bisher Dich als Viktorias Gatten gedacht,“ sagte er dumpf; „auf jeden Fall wirst Du stets eine entscheidende Stimme hier haben,“ fügte er sich zusammennehmend hinzu.

„Täufche Dich nicht! Viktorias und ihrer Mutter Antheil an den Fabriken verhält sich, wie Du wohl weißt, gegen den meines Vaters wie zehn zu eins. Ein Ausgleich dafür könnte von meiner Seite nur eine unausgesetzte Thätigkeit sein, und ich habe Dir schon gesagt, daß ich Offizier bleiben will, bleiben muß.“

„Deshalb wäre eine Heirat zwischen Euch der beste Ausweg, das hat Tante Antoinette mit ihrem praktischen Blick wohl erkannt.“

„Ach, sie denkt ja nur daran, ihr Geld nicht zu zersplittern,“ antwortete Walthers wegwerfend, „wäre sie praktisch und dabei gerecht und weitblickend, so wäre sie längst auf einen anderen Ausgleich gekommen, auf einen, der alle Theile zufrieden stellen würde. Hast Du nicht, welchen ich meine?“

Er richtete sein dunkles Auge so durchdringend und viel sagend auf Freyschmidt, daß diesem sehr bekommen zu Muth ward.

Den Blick zu Boden gerichtet, stieß er ein halbblaues „Nein“ hervor.

Walthers drohte lächelnd mit dem Finger.

„Auch Du, mein Bräutigam, vermagst zu lügen, es kommt Dir allerdings recht sauer an. Du und Viktoria, Ihr wäret das passende Herrscherspaar für Bornitz!“

(Fortsetzung folgt.)

## Für die Nothleidenden in den über-schwemmten deutschen Gebieten.

Es gingen weiter bei uns ein:

7. 10 Mk., im ganzen bis heute 667 Mk. 2 Pfg. Wir bitten um weitere Gaben bis zum 15. d. M., an welchem Tage wir die Sammlung schließen.

**Red. des Zw. Wochenblatts.**

Sever, 8. September 1897.

Inhalt des zweiten Blattes:  
Glossen des Fürsten Bismarck. — Vermischtes.  
Anzeigen.

## Korrespondenzen.

\* **Sever.** 8. Sept. Der hiesige Handels- und Gewerbe-Verein beabsichtigt in diesem Winter vier öffentliche Vorträge halten zu lassen, von denen die ersten beiden am 24. September und am 11. Oktober stattfinden sollen. Herr Dr. Victor Pöhlmeier, Redner der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Berlin, wird zunächst seinen Vortrag halten über das Thema „Soziale Fragen und soziale Irthümer“, am 11. Oktober wird Herr Dr. Brandt, Generalsekretär des Verbandes der oldenburgischen Handels- und Gewerbevereine, sprechen über „Die Errichtung einer Handels- und Gewerbeakademie für das Herzogthum Oldenburg“.

≠ **Der Vant-Wilhelmshavener Zitherklub** veranstaltet zum Besten der Ueberschwemmten nachstehende Wohlthätigkeitskonzerte: Am 12. d. M. in Sever im Hotel zum Erbgroßherzog, am 16. d. M. in Wilhelmshaven im Hotel Burg Hohenzollern und am 26. d. M. in Toffens bei Gastwirth Ullbrand. In Aussicht genommen ist ferner je ein Konzert in Barel und Oldenburg. Da die vom Zither-Klub bislang gegebenen Konzerte den Beifall des Publikums gefunden haben, so wäre es wünschenswerth, wenn der Klub auch hier am nächsten Sonntag vor einem vollen Hause spielen könnte. Der ganze Reinertrag wird der Zentral-Sammelstelle für die Ueberschwemmten überwiesen.

\* **Neuende.** 7. Sept. Der hiesige Bürgerverein wählte in seiner letzten Monatsversammlung eine aus fünf Mitgliedern bestehende Kommission, welche geeignete Kandidaten zu den im Monat November vorzunehmenden Gemeinderatswahlen zu nominiren hat. Mit dem Hoppenser Bürgerverein wird der diesseitige Verein Unterhandlungen anknüpfen, damit der dortige Gemeinderath die Pflasterung des Kirchenweges bis zur Neuender Grenze ins Auge faßt.

\* **Heppens.** 7. Sept. Aus der heutigen Sitzung der Gemeindevertretung ist das folgende mitzutheilen: Die Pflasterung der verlängerten Einigungsstraße, welche angelegt und verbreitert werden soll, wurde Herrn Steen hier selbst übertragen. Derselbe erhält für qm Pflasterung 49 Pfg. Ferner erhielten Zuschlag Herr Steen auf Lieferung der erforderlichen Piesberger Bordsteine für 1,60 Mk. pro lfd. Meter, für die Verbreiterung der Straße für 50 Pfg. pro qm, Herr Jöbelius-Vochow auf Lieferung von Klütern 2. Sorte für 30 Mk. pro Mille und Herr B. Frerichs-Heppens auf Lieferung des Füll- und Deckandes zum Preise von 3 resp. 4 Mk. pro Kubd. In Beleuchtungsachen beschloß man die Aufstellung einer Petroleumlampe an der Friederiken-, Müller-, Peter- und Deichstraße. Zu Momenten der Gemeindefassen-Rechnung bestimmte man die Herren Meyer und Hoffmeister; in die Beleuchtungskommission wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt.

\* **Wangerooze.** 6. Septbr. Bauunternehmer Amann in Oldenburg hat von seinen hiesigen Baupläzen einen von 8 Nr Größe für 2400 Mk. an einen Zimmermeister in Carolinensiel und einen von 25 Nr Größe für 17 000 Mk. an den Kaufmann Leue in Leipzig verkauft.

≠ **Oldenburg.** 7. Septbr. Die nächte auf etwa 6 Wochen berechnete, außerordentliche Tagung des Landtages wird voraussichtlich Anfang nächsten Jahres stattfinden. Einer der wichtigsten Gegenstände, die zur Berathung kommen werden, ist die Neuordnung unseres Eisenbahnwesens, die jetzt in die Wege geleitet ist. Ein zweiter, sehr wichtiger Gegenstand werden die Ausführungsbestimmungen zum neuen bürgerlichen Gesetzbuch sein, falls die umfangreichen Vorarbeiten zu dieser Materie bis zu dieser Tagung schon erledigt sind. An kleineren Gesetzentwürfen dürfte die Besteuerung des Wandergewerbes zur Berathung kommen.

≠ **Oldenburg.** 7. Septbr. Pfarrer Bultmann von Raßbude wurde vorgestern hier als fünfter Pfarrer eingeführt. — Der Kandidat Brunken ist zum Balanzprediger in Apen ernannt worden.

≠ **Ahlhorn.** 7. Septbr. Heute Vormittag ist auf der Station Ahlhorn bei Abfahrt des Güterzuges 371a der hinter der Maschine laufende Packwagen mit zwei nachfolgenden offenen Güterwagen in der südlichen Ausfahrtsweiche entgleist. Verletzungen von Menschen sind nicht vorgekommen, auch ist der Schaden an Material ganz unbedeutlich. Die Strecken Ahlhorn-Lohne und Ahlhorn-Höftlinghausen waren bis zur Wiederaufgleisung der Wagen gesperrt, so daß die Personenzüge 64 und 61 eine Verspätung von 50 Minuten erlitten. Die bahnamtliche Untersuchung ist eingeleitet.

≠ **Aus dem Laube.** Die Gemeinde Bardewisch bewilligte zum Besten der Ueberschwemmten 150 Mark. Für den gleichen Zweck gab die Berner Lieberkefel ein Konzert, welches ca. 300 Mk. erbrachte; der Delmenhorster Frauenverein sammelte 150 Mk. — Der Kriegerverein zu Delmenhorst feierte am Sonntag das Fest seines 25jähr. Bestehens. Es waren mehrere benachbarte Kriegervereine vertreten, der Verein Sever hatte drei Vertreter entsandt. — In Wildeshausen sowie in der Gemeinde Hofel (Ammerland) herrscht allgemein die Maul- und Klauenseuche, doch tritt sie nur gelinde auf.

≠ **Wilhelmshaven.** 7. Septbr. Bei der 2. Matrosen-Artillerieabtheilung hierelbst sind jetzt 150 Reservisten eingestellt. — Die Entlassung der ausgedienten Marinemannschaften beginnt in der hiesigen Garnison am 16. d. M. und dauert bis zum 24. d. — Am 30. Sept. gelangen die Tekonmiehandwerker zur Entlassung. — Der Abföhrungstransport für die westafrikanische Station wird am 8. Oktober mittelst Woermann-Dampfer von hier abgehen.

— Der König von Belgien hat gelegentlich seiner Anwesenheit an Bord der Hohenzollern dem Musikdirigenten Wöhlbier ein goldenes Zigaretten-Etui zum Geschenk gemacht. — Für die Ueberschwemmten sind hier durch eine Hausammlung 1762 Mk. 40 Pfg. aufgebracht worden; die Stadt bewilligte bekanntlich 1000 Mk.

\* **Wittmund.** 7. Septbr. Der Haussohn H. J. Saathoff von Wiesede hat dem Gemein. zufolge in der Nacht von Sonntag auf Montag gelegentlich der Sedanfeier bei Gastwirth Eden zu Wiesedeferden den Haussohn Arend Solting dafelbst durch einen Faustschlag an den Kopf getödtet. Beide sollen betrunken gewesen sein. Saathoff wurde verhaftet.

\* **Emden.** 7. Sept. Unser Landsmann van Goens in Chicago, der Herausgeber der „Oldenburger Nachr.“, ist durch ein Schreiben aus dem Kabinett des Großherzogs von Oldenburg inoforen geehrt worden, als der Großherzog an dem Blatte Interesse gewonnen und darauf abonirt hat.

\* **Norden.** 6. Sept. In der Nacht zum Sonntag ging ein sehr schweres Gewitter nieder. Der Witz schlug in die Müllesche Mühle in Esel, zertrümmerte einen Flügel, fuhr dann durch die Kappe und ging darauf an der Aufzugsstange herunter, ohne gezündet zu haben. Daß Jakob Hinrich Jakobische Wohnhaus bei Varenbusch wurde ebenfalls vom Witz getroffen. Durch den Luftdruck wurde ein Fenster vollständig aus der Mauer gerissen. Auch hier ging es ohne Brandschaden ab.

\* **Altfummgel.** 4. Sept. Gestern Nachmittag beobachtete man zu Verdumer-Mitteldiech eine sog. „Windhohe“, welche in Charlotten-Groden das dem Landwirth Janßen dafelbst gehörige, von Miethsleuten bewohnte Haus halb abdeckte und die auf einem nahen Acker stehenden Bohnenboden mit sich fortföhrte.

\* **Bremen.** Englische Blätter wissen über Versuche zur Hebung des infolge gröblichster Pflichtvernachlässigung des Steuermanns des englischen Dampfers Grathie seinerzeit bei Lovestoft untergegangenen Lloyd-Dampfers Elbe zu berichten. Der Dampfer liegt auf der Höhe von Browns Gidge, einem wohlbekannten Fischgrunde, in nur 16 Faden (100 Fuß) Wassertiefe. Befamlich hatte die Elbe einen werthvollen Betrag von Gelmetallen an Bord. Die Hebung des Schiffes ist von einer amerikanischen Gesellschaft in die Hand genommen, welche über Apparate verfügt, mittelst derer die Taucher in einer Wassertiefe bis zu 500 Fuß arbeiten können. Sie hat erst vor Kurzem wertvolle Bergungen aus der Ladung eines im Jahre 1865 im Huronsee gesunkenen und in 170 Fuß Wassertiefe liegenden Schiffes bewerkstelligt. Die Unterbringung des Gesellschaftspersonals in Lovestoft hat bereits begonnen.

## Neueste Nachrichten

**Berlin.** 7. Septbr. Der stellvertretende Landes-hauptmann von Deutsch-Neuguinea, Korvetten-Kapitän Klädiger, wurde am 21. August von Eingeborenen ermordet.

**Berlin.** 8. Sept. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Newyork: Laut Bericht aus San Francisco kaufte Deutschland den chinesischen Hafen Lungyanglow (?) bei Fooohong, um dort eine Flottenstation einzurichten.

**Hamburg.** 7. Sept. Die Hamb. Nachr. schreiben: Wir heurtheilen die deutsch-italienischen Laoste genau so, wie die in Petersburg gewechselt. Solche Kundgebungen sind erfreulich, aber doch vorwiegend nur deklaratorischer und konventioneller Natur. Weitergehende Erwartungen knüpfen wir nicht an sie.

**Homburg.** 7. Sept. Das Kaiserpaar, das italienische Königs-paar und die anderen Fürstlichkeiten sind heute Nachmittag 6 Uhr mit großem Gefolge mittels Sonderzuges nach Wiesbaden abgereist.

**Bern.** 7. Septbr. Im Canton Tessin herrschen große Ueberschwemmungen. Zahlreiche Brücken wurden zerstört; viele Dörferchaften am Lago Maggiore sind überschwemmt.

**Paris.** 7. Septbr. Der Ministerrath beschloß eine Kreditforderung von 200 Millionen zur Vergrößerung der Flotte.

**Wien.** 7. Septbr. Die Politische Korrespondenz meldet: Die griechische Regierung theilte gestern den

Nächsten mit, daß nimmehr 10 000 Referovisten der letzten Jahresklasse entlassen seien. Weitere Verabschiedungen von Referovisten ständen in der zweiten Hälfte des Septembers bevor.

Nach einer weiteren Meldung der Politischen Korrespondenz dürfte die Zahl der Schiffe der fremden Gesandtschaft vor Kreta auf die Hälfte herabgesetzt werden. Die Truppenkontingente dürften aber ihre augenblickliche Stärke bis auf Weiteres beibehalten.

**Kairo, 7. Sept.** Die Dervische gaben Berber auf und zogen sich nach Metamneh zurück. Befreundete Araber besetzten für die ägyptische Regierung Berber und die Getreideniederlagen. General Hunter ist mit vier Kanonenbooten nach Berber vorgerückt, wohin General Ritchener nächstens folgt.

### Marktberichte.

#### Marktpreise an der Kornbörse in Cunden

am 7. Sept. 1897.

Gehähter Preis für 1 Doppelzentner (100 Kgr.).

Gattung	gering		mittel		gut		Referat	Doppelzentner
	niedrigster Mt.	höchster Mt.	niedrigster Mt.	höchster Mt.	niedrigster Mt.	höchster Mt.		
Weizen	13,60	17,60	17,75	18,15	—	18,70	—	—
Hoggen	—	12,70	12,95	13,35	13,50	13,75	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	13,70	—	—
Safer	—	—	12,80	13,10	13,20	13,40	—	—
Raps	per 100 Kgr. 27,10 Mt.							
Grüne Erbsen	100 18,75							

**Sengwarden, 7. Sept.** Der gestrige Pferdemarkt war nicht sehr stark besetzt. Händler waren genug erschienen und ging das Geschäft in besseren Pferden ziemlich gut.

**Wittmund, 7. Septbr.** Trotz des stürmischen und regnerischen Wetters waren dem gestrigen Vieh- und

Füllenmarkt hier noch 157 Stück Hornvieh, 80 Schafe und 172 Ferkel zugeführt. Der Handel in Hornvieh war sehr lebhaft und wurde für hochtragendes Vieh 400 bis 500 Mt. bezahlt. Ein Jahr alte Stiere bedangen 135 bis 150 Mt., für 4-5 Wochen alte Ferkel wurden 12 bis 14 Mt. bezahlt und sind nur wenige unverkauft geblieben.

**Norden, 6. Septbr.** Weizen per 300 Pfd. 26.— bis 28 Mt., Roggen per 300 Pfd. 19.—21.— Mt., Wintergerste, leichte, per 240 Pfd. — Mt., do. neue schwere per 240 Pfd. — Mt.; Malzgerste per 240 Pfd. 14.—15,50 Mt., Safer, prima, per 3000 Pfd. 198 Mt., do. sekunda, per 3000 Pfd. 180.—189 Mt., Rappsaat per 4000 Pfd. — Mt., Erbsen, grüne, per 320 Pfd. 25.—30 Mt., do. graue per 320 Pfd. 30.—33 Mt.

**Norden, 6. Septbr.** Dem heutigen Wochenmarkt waren 162 Schweine, 44 Schafe und Lämmer zugeführt. Preis: alte Schweine 62.—83 Mt., Zuchtschweine 18.—47 Mt., Schafe 14.—24.— Mt., Lämmer 10 bis 13 Mt.; auch wurde eine Anzahl kleiner Ferkel zugeführt, die mit 11 bis 14 Mt. bezahlt wurden.

**Weener, 4. Sept.** Butter- und Käsemarkt. Die Anfuhr bestand in 63 Faß Butter und 3200 Pfd. Käse. Preis: Butter 36.—50 Mt., Käse 16.—18 Mt., Kräuter- käse 21 Mt. per 100 Pfd.

**Hamburg, 6. Sept.** Viehmarkt. Zutritt: 1942 Rinder und 2605 Schafe. Bezahlt wurde pro 100 Pfd. Schlachtgewicht: 1. Qual. Ochsen und Quenen 63.—, 2. Qual. 55.—58.—, junge fette Kühe 53.—56.—, ältere 47.—50.—, geringere 42.—46 Mt., Bullen 44.—54.— Mt. — Schafe: 1. Qual. 56.—60.—, 2. Qual. 51.—55.—, 3. Qual. 44.—48.— Mt. Handel in Rindern und in Schafen schleppend. Unverkauft blieben 40 Rinder und 380 Schafe. — Schweinemarkt. Zutrieb vom 30. August bis 5. Sept. 8064 Stück. Bezahlt wurden: Beste schwere reine Schweine 58.—59 Mt. mit 20 pCt. Abzug, schwere Mittelwaare 57.—58 Mt. mit 22 pCt. Abzug, gute leichte

Mittelwaare 58.—58,50 Mt. mit 22 pCt. Abzug, geringere 56 bis 57,50 Mt. mit 24 pCt. Abzug, Sauen 49.—54 Mt. mit schwankendem Abzug.

### Dinslaken, 7. Sept.

(Amtlicher Marktbericht.) Zum diesmaligen Viehmarkt waren insgesamt 735 Stück Rindvieh angetrieben. Bei schleppendem Handel wurden mittlere Preise erzielt. Der Schweinemarkt war mit 523 Stück besetzt. Der Handel war lebhaft und wurden folgende Preise bezahlt: Saugschweine 3 bis 3,50 Mt. pro Alterswoche, Fälschschweine 2.—2,50 Mt. pro Alterswoche. Fette Schweine 43.—46 Mt. pro Zentner Schlachtgewicht. — Nächster Viehmarkt 20. und 21. September.

### Familien-Nachrichten.

Geboren: Herrn. Schnitter, Oldenburg, 1 T.; G. Jasting, Oldenburg, 1 S.; G. Rogge, Süderdörpe, 1 T.; F. G. Hinrichs, Carolinengraben, 1 S.

Verlobt: Fr. Alma Thien, Laga, Emil Menning, Dvelgönne; Fr. Ida Kruse, Theod. Müller, Oldenburg; Fr. Emmy Burmester, Oldenburg, Dieder. Hogrefe, Quakenbrück.

Gestorben: Fr. Helene Reinharbs, Oldenburg; Wwe. Anna Kuhlmann geb. Ottemann, Osterburg, 85 J.

### Unsere Lieblinge essen es gern.

Ein nahrhaftes und liebliches Gericht läßt sich leicht durch einfaches Kochen der Milch mit Mondamin bereiten. Eine solche Nahrung ist leicht verdaulich und reizt durch den eigenen Wohlgeschmack zu weiterem Genuß. Es ist so ergiebig, daß nur wenig Mondamin zu nehmen ist, und stellt sich daher nicht theurer als gewöhnliches Mehl. Bei Nahrung für Kinder und Kranke ist dieser Vorrath besonders gut angebracht. Ueberall zu haben in Packeten a 60, 30 und 15 Pfg. Engros für Feber bei R. Scipio in Bremen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht: den Pfarrer Janßen in Patens zum Pfarrer an der Kirche und Gemeinde Hastebe, und den Pfarrer Harms in Bant zum zweiten Pfarrer an der Kirche zu Tutin zu ernennen.

### Obrigkeittliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Die Pächter des bedachten **Idagrodens** werden hierdurch aufgefordert, die zu ihren Pachtparzellen gehörigen Längsgruppen bis zum 1. Novbr. d. Jz. beständig aufzuräumen, widrigenfalls die Ausräumungsarbeiten auf Kosten der säumigen Pächter sofort ausgeführt werden.

Oldenburg, 1897 August 31.  
Domänen-Inspektion.  
Rüder.

Das Amt macht bekannt, daß unter den Milchfüttern des Landwirths Johann Gerdes Hinrichs zu Klein-Waddewarden die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. Das Gehöft des Hinrichs nebst dazu gehörigen Weiden ist unter Sperre gestellt.  
Amt Feber, 1897 September 8.  
J. B. d. A.: Becker.

Das Amt macht bekannt, daß unter den Milchfüttern des Landwirths Chr. Andreae zu Gramberg, Gemeinde Wiefels, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. Das Gehöft des Andreae nebst dazu gehörigen Weiden ist unter Sperre gestellt.  
Amt Feber, 1897 September 8.  
J. B. d. A.: Becker.

Im Grundbuche der Gemeinde Sillenstede findet sich zu Artikel 3, Eigenthümer Johann August Siebels Blohm, und Artikel 20, Eigenthümer Jint Janßen Blohm, in der dritten Abtheilung folgende Eintragung:

1000 Thaler Gold Bürgschaft für Anton Bernhard Behrens in Feber, als Receptor der Brandversicherung für Gebäude in der Herrschaft Feber, ingrossirt am 23. April 1862 als generelle Hypothek auf den Hausmann Johann August Siebels Blohm am Sengwarder-Wege, Gemeinde Sillenstede, für den Rathsherrn Hollmann in Feber, als Director der Feberischen Brandversicherungsgesellschaft für Gebäude.

Die Eigenthümer der verpfändeten Grundstücke haben vorgestellt, daß der Anspruch erloschen, die betreffende Hypothekenurkunde aber verloren gegangen sei. Zum Zwecke der Löschung haben sie nun das Angebot der verloren gegangenen Urkunde behufs Kraftloserklärung beantragt.

Es werden demnach Alle, welche an die Hypotheken-Urkunde noch Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert, ihre Rechte in dem auf den

1. November 1897

angesehenen Angabetermin anzumelden, bei Strafe, daß die Urkunde den Schuldnern gegenüber für ungültig und kraftlos erklärt werden soll.

Die Angaben können schriftlich, auch mündlich zum Protokoll des Gerichtsschreibers gemacht werden.

Der Ausschlußbescheid erfolgt am  
**3. November 1897.**

Feber, 1897 August 27.  
Amtsgericht Abth. I.  
J. B.: Burlage.

### Labung.

Der Referovist Karl Friedrich August **Legtmeyer**, geboren am 26. April 1871 in Bübbens und zuletzt aufhaltend baselst, welcher angeklagt ist, im Jahre 1896 als beurlaubter Referovist ohne Erlaubniß nach Amerika ausgewandert zu sein — Ueberrückung gegen § 360 Z. 3 des Str.-G.-B. — wird hiermit auf den

11. Oktober 1897 vorm. 10 Uhr

vor das Großherzogliche Schöffengericht Abth. II zu Feber unter der Verwarnung geladen, daß er bei unentschuldigtem Ausbleiben gemäß der in § 472 der Strafprozessordnung bezeichneten Erklärung des Bezirkskommandos Bremen wird verurtheilt werden.  
Feber, 1897 Juli 24. Der Anwalt:  
J. B.: Popken.

Ende Juli 1897 ist in Feber am Bahnhofe eine neue Miskarre im Werthe von 11 Mt. abhanden gekommen und vermuthlich gestohlen worden.

Ich ersuche um Nachforschung und Nachricht zur Akte Nr. 554/97.  
Feber, 1897 Septbr. 4. Der Anwalt:  
J. B.: U. Ramsauer.

Zu der Nacht vom 29./30. Juli 1897 ist auf dem Markte zu Schar eine Wagenlaterne von einer Halbschafse weggenommen und vermuthlich gestohlen worden.

Ich ersuche um Nachforschung und Nachricht zur Akte Nr. 555/97.  
Feber, 1897 Septbr. 4. Der Anwalt:  
J. B.: U. Ramsauer.

### Zwangs-Verkauf.

Feber.  
**Freitag den 10. September d. J. nachmittags 4 Uhr**

sollen im Hotel zum schwarzen Adler hies. folgende Gegenstände, als:  
2 Sophas, 1 Korbfessel, 1 Kommode, 1 Nähtisch, 1 stumm. Diener, 1 Schreibpult, Bilder, Gardinen, 1 Spiegel und 1 Treifen nebst Borten,

öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.  
Rörber, Gerichtsvollzieher.

### Gemeindefache.

Dienstag den 14. September nachmittags von 4 Uhr an Hebung einer Gemeindeumlage im Betrage von 50 Pfg. pro Hektar.  
Waddewarden, 8. September 1897.  
M. Zwitter's.

### Armenfache.

Feberwarden. Unterzeichnete hat Umstände halber eine Wohnung zu Colbwei auf sofort oder

zum 1. November zu verasterpachten. Näheres durch Armenwater Faß, Steinbamm.

Armenkommission.

### Kirchenfache.

Etwa Mitte November d. J. habe ich gegen sichere Landhypothek 498 Mt. 21 Pfg., zum Verbesserungsfonds der Accurer 2. Pfarre gehörend, und ein Kirchenkapital von 2103 Mt. 57 Pfg. zu belegen.  
Langwerth, 1897 September 6.  
J. C. Schmeden.

### Privat-Bekanntmachungen.

Hochfeine Kieler Bäckinge. P. Koeniger.

### Gänse-Gänse.

Sin mit einem Transport großer lebender Gänse eingetroffen, dieselben stehen zum Verkauf im Hotel Schütting in Feber.

### Kuschke, aus Rummelsburg.

Umständehalber wünsche mein vor einigen Jahren an der **Chaussee Feber-Clevers**

### nen erbautes Haus mit schönem Obst-, Bier- und großem Gemüsegarten

zu **Hohewarf bei Feber** auf Mai 1898 auf 1 oder mehrere Jahre zu verpachten.

Proprietär **Joh. Meenen, Südergast bei Feber**, wird für mich gern Anstunft ertheilen.  
Neuenburg. **Frau Weichers.**

Zu vermieten. Eine Wohnung auf den 1. November 1897 in Hohenkirchen.  
Hohenkirchen. **A. Kemmer's.**

Ein oder zwei Zimmer an einen Herrn zu vermieten.  
Offerten unter Y. Z. an die Expedition d. Bl. zu richten.

### Gesucht.

Auf sogleich eine Magd.  
Holschhausen. **Gayung Janßen.**

### Gesucht.

Zum 1. November ein Dienstmädchen.  
Schützenhof. **Fr. Kipfer.**

### Suche anzuleihen

7000 Mt., 8000 Mt., 10000 Mt., 12000 Mt., 14000 Mt., 20000 Mt. u. 30000 Mt. gegen I. Hypothek zu 4 1/2% bzw. 5% Zinsen.  
Heppens, 1897 September 7.

**H. P. Harms, Auktionator.**

Täglich  
**fettes Rind- und Lammfleisch,**  
 sowie Donnerstag und Freitag  
**fettes Kalbfleisch,**  
**Oberkrohn.**

Empfehlen täglich  
**Lammfleisch,**  
 sowie Freitag, Sonnabend und Sonntag  
**fettes Rind- und Kalbfleisch.**  
 Neuermarkt und Burgstraße.  
**L. u. A. Hoffmann.**  
 Alten pikanten Tilsiter Käse empfiehlt Eilers.  
 Ff. Rahm- und Edamer Käse empfiehlt Eilers.  
 Schöne Molkerei- u. Centrifugen-Butter. Eilers.  
 Schöne frische hiesige Eier empfiehlt Eilers.  
 Neue grüne und graue Erbsen empfiehlt Eilers.  
 Frisch eingetroffen: Neue Emder Vollheringe 100 St.  
 7 Mk., 3 St. 25 Pfg. Eilers, Burgstraße.

Täglich fettes Rind- und Lammfleisch,  
 sowie Freitag fettes Kalbfleisch u. Sonntag  
 Schweinefleisch.  
**Isaac Feilmann, Blauestraße.**  
**David Feilmann, Steinstraße.**

Zur Aussaat empfehle sehr guten von Gießfalte  
 geernteten  
**Roggen**  
 pro Centner zu 7,50 Mark.  
 Loppelt. **Adolf Kassebe.**

Neue grüne Erbsen empf. **H. W. Hinrichs.**  
 Schönen Käse Pfd. 25 Pfg., bei Ganzen billiger,  
 Rahmkäse empf. **H. W. Hinrichs.**  
 Margarine in schöner Waare stets frisch bei  
 Jever, Hopfenzamm. **H. W. Hinrichs.**

Empfehlen täglich frische Milch  
 (morgens und abends), sowie auch Butter-  
 milch.  
**Isaac Feilmann, Blauestraße.**  
**David Feilmann, Steinstraße.**

**Billig zu verkaufen.**  
 1 fast neues Fahrrad, in Aufgabe d. Fahrers,  
 1 Knaben-Fahrrad für 8- bis 14jähr. Knaben,  
 Rover,  
 2 große Ladenlampen, einen Winter gebraucht,  
 2 Kabinenlampen,  
 2 gebrauchte Gelbschränke,  
 2 gebrauchte Nähmaschinen.  
**Neuende. S. Heppen.**  
 Neue Nähmaschinen, Gelbschränke und Fahrräder  
 stets gut und billig zu haben bei **d. D.**

**Zu verkaufen.**  
 Ein sehr guter Dreischloß, ein Korreiner,  
 zwei nur einige Jahre gebrauchte eiserne Dammdecken;  
 verschiedene Ackergeräthe, als: Dreschföde, Sillzeuge,  
 Ackerfiebelen, 5 Gespann Futterreimer und verschiedene  
 andere Geräthe, für Anfänger in der Landwirtschaft  
 passend.  
**Friedr.-Aug.-Groden. Fr. Janßen.**

**Zu verkaufen.**  
 Zwei hochtragende Kühe.  
**Jever. G. S. Schmidt.**

**Zu verkaufen.**  
 Ein kräftiges Arbeitspferd, 5 Jahre alt.  
 St. Joofter Mühle. **H. Jooften.**  
 Vier trachtige Schweine hat zu verkaufen  
**d. D.**

**Zu verkaufen.**  
 Zwei gut erhaltene Fahrräder, ein mit Pneumatik  
 und ein mit Vollstetreifen.  
 St. Joofter Mühle. **K. Lüken.**

**Zu verkaufen.**  
 3 Schweine zum Weiterfüttern.  
 Bei Cleverns. **D. Meinen.**

**Zu verkaufen.**  
 Ein ausgezeichnetes Bullkalb.  
 Schoof. **L. B. Hinrichs Wwe.**

**Zu verkaufen.**  
 Eine schöne hochtragende Kuh.  
 Nordergast. **Siebern Janßen.**

**Zu verkaufen.**  
 Zwei junge Kühe, wovon eine in nächster Zeit  
 kalben wird, sowie zwei Bullen.  
**Pievers. F. Hillrichs.**  
 Mehrere Ferkel, 7 bis 8 Wochen alt, und 4 Stück  
 halbfette Schweine.  
 Jever, große Kosmarinstr. 14. **F. Lippelt.**  
 Gute harte Strohdoden wieder vorräthig.  
 Sillenstede. **J. J. Abels.**

**Schützenfache.**  
**Hirschschießen.**  
 Sonntag den 12. d. M. nachmitt. 3 Uhr  
 tritt die Kompanie mit Waffen zum Ausmarsch nach  
 dem Schützenhofe vor dem Rathhause an.  
 Jever, 1897 September 8.  
**Frantz, Hauptmann.**

**Schützenhof.**  
 Sonntag den 12. September  
**Hirschschießen,**  
 verbunden mit  
**Konzert und Ball.**  
 Es ladet freundlichst ein  
**Fr. Küpfer.**

**Rüstersiel.**  
 Sonnabend den 11. und Sonntag den  
 12. September findet im Lokale des Herrn Jäh  
**große humoristische**  
**Abendunterhaltung**  
 statt, ausgeführt vom  
**humoristischen Klub „Fidel“ aus Wilhelmshaven.**  
 Anfang Sonnabend 8 Uhr,  
 Sonntag 7 Uhr.  
 Sonntag den 12. September nach der Abend-  
 unterhaltung

**großer Ball.**  
 Es ladet freundlichst ein  
**G. Fass. Klub Fidel.**  
 Sonntag den 12. September  
**große Tanzmusik,**  
 wozu freundlichst einlade.  
 Warden. **L. Tjardts.**

Empfehle mich zum Nähen in und außer  
 dem Hause. Wohne bei meinen Eltern, Bahn-  
 wärter Klostermann, Posten Nr. 1, an der Wiefelker  
 Chaussee. **Anna Klostermann, Jever.**

Ein junges Mädchen, in der Milchwirtschaft  
 und im Hausbalt gründlich erfahren, sucht per 1. Nov.  
 Stellung in einem landwirtschaftlichen Betriebe als  
 Haushälterin. Gefl. Offerten unter M. an die Exped.  
 dieses Blattes erbeten.

**Vant.** Auf ein Immoobil (Geschäftshaus) in  
 Wilhelmshaven werden auf sofort 17 000 Mark  
 umzuleihen gesucht.  
**A. Haderer, Nechtstr.**

Die gegen Frau Hagius zu Heiligengroden aus-  
 gesprochenen Beleidigung nehme ich als unwahr zurück.  
 Heiligengroden, 25. August 1897.  
**Catharine Reinders.**

**Die Beleidigung gegen Cath. Baumken**  
 nehme ich hierdurch zurück.  
**Christian Fieten.**

**Verloren.**  
 In der Nähe von Sande eine Granat-Bröche.  
 Dem Finder eine Belohnung durch  
 Sande. **J. Brahms.**

**Vertauscht.**  
 Sonntag, September 5, ein Damenregenschirm.  
 Im Umtausch wird ersucht.  
 Waddewarden. **M. Zwitter.**

**Zu der Nacht vom Montag auf Dienstag**  
 ist mir ein dunkelbrauner Wallach aus der  
 Weide abhanden gekommen. Dem Wieder-  
 bringer oder Nachrichtgeber eine Belohnung.  
 Alvens bei Wittmund. **H. Kaufmann.**

**U**m Zerthum zu vermeiden, bringen wir hier-  
 durch zur Kenntniß, daß Montag den 6. d. M.  
 in Köln nur unter den von einem hiesigen  
 Händler von Herrn Drautmanns zu Scheepchen  
 angekauften Ochsen die Maulseuche ausgebrochen ist  
 und unser dort hingebrachtes Vieh sämmtlich gesund  
 war.  
**D. W. Josephs Söhne.**

Suche mehrere Centner gutes Dauerrost anzu-  
 kaufen. Offerten erbitte.  
 Neuendörfergröden. **Friedrich Schnell.**  
 Halte einen schönen Eber zum Decken empfohlen.  
 Sillenstede. **Joh. Abels.**

**Hotel zum Erbgroßherzog,**  
**Jever.**  
 Sonntag den 12. September d. J. Anfang  
 7 1/2 Uhr abends  
**Wohlthätigkeitskonzert**  
 zum Besten der Ueberschwemmten,  
 ausgeführt vom  
**Wilhelmshavener Zitherklub.**

Eintrittskarten sind zum Preise von 60 Pfg.  
 im Vorverkauf zu haben bei den Herren W. u. G.  
 Tiarks, in der Buchhandlung von Heint. Brader,  
 Wilh. Gerdes, im Hof von Oldenburg und beim  
 Unterzeichneten. Karten an der Kasse 75 Pfg.  
 Nach dem Konzert  
**BALL.**  
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
**G. Koltmeyer.**

**Theater in Jever.**  
 (Konzerthaus.)  
 Von Anfang Oktober d. J. an findet ein Gast-  
 spiel-Cyclus des **Wilhelmshavener Stadt-**  
**theaters** von vorläufig 15 Vorstellungen statt. —  
 Die Abonnementsliste wird in den nächsten Tagen  
 zirkuliren und ladet zu recht zahlreicher Abonnements-  
 Betheiligung ganz ergebenst ein  
 hochachtungsvoll  
**Heinr. Scherbarth.**

**Geiellen-Krankenkasse.**  
 Die Restanten der 9. Hebung wollen die Beiträge  
 bis zur 10. Hebung, den 13. d. M., einzahlen.  
 Jever, den 7. September 1897. **J. Pflüger.**

**Besangverein „Frohinn“**  
**Sande.**  
 Monatsversammlung Donnerstag den 9. Sept.  
**D. B.**

**Verband deutscher Zimmerleute.**  
 Versammlung Sonnabend den 11. September  
 abends 7 1/2 Uhr bei G h m e n.  
 Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder ist durch-  
 aus erforderlich.  
 Der Vorstand.

**Geburts-Anzeige.**  
 Der glücklichen Geburt eines Sohnes erfreuten  
 sich  
**H. Köster und Frau**  
 geb. **J. H. K. u.**

**Todes-Anzeigen.**  
 Heute Morgen 7 1/2 Uhr entschlief sanft an den  
 Folgen eines Unglücksfalles unser lieber hoffnungs-  
 voller Sohn und Bruder, Schwager und Onkel  
**Gerhard Heinrich**

im blühenden Alter von 24 Jahren.  
 Um stille Theilnahme bitten  
 die betrübten Eltern G. Harms und Frau  
 nebst Geschwistern.  
 Neuender-Altengroden, 5. September 1897.  
 Beerdigung Freitag den 10. September nachmitt.  
 4 Uhr auf dem alten Friedhofe zu Neuende.

Heute, den 5. d. M., entschlief nach langer  
 Krankheit unsere liebe Mutter, Schwieger- und  
 Großmutter

**Catharine Siebels geb. Drellmann**  
 in Jever im Alter von 70 Jahren, welches wir  
 hiermit zur Anzeige bringen.  
 Die trauernden Angehörigen.  
 Sengwarden und Elberfeld.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 11. d. M.  
 nachmittags 3 Uhr statt.  
 Heute Mittag verschied in Folge eines Unglücks-  
 falles meine liebe Tochter und unsere Schwester und  
 Schwiegerin

**Wiemke Gerhardine**  
 im Alter von 35 Jahren.  
 Um stille Theilnahme bitten  
 die tief gebeugte Mutter G. B. Dirks Wwe.  
 und Angehörige.  
 Stummhausen, den 7. September 1897.  
 Die Beerdigung findet statt am 10. September  
 nachm. 3 Uhr auf dem Friedhofe in Lettens.

**Hierzu ein zweites Blatt.**

# Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Beleglohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die Copypresse oder deren Raum:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.  
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

№ 211.

Donnerstag den 9. September 1897.

107. Jahrgang.

### Zweites Blatt.

#### Glossen des Fürsten Bismarck.

Der Herausgeber der Zukunft, Herr Maximilian Harden, ist vor einiger Zeit in Friedrichsruh zu Besuch gewesen und hat eine reiche Ausbeute von Aeußerungen des Fürsten Bismarck heimgebracht, die er in der letzten Nummer seiner Zeitschrift veröffentlicht.

Ueber die zwischen dem Präsidenten Faure und dem Zaren ausgetauschten Toaste sagte der Fürst:

„Nations alliées ist noch lange nicht alliance und kann unter Umständen auch eine bloße Artigkeit sein, eine Verstärkung und Unterstreichung des ebenso unverbindlichen Wortes nations amies; ich erinnere mich solcher von den Beteiligte nicht ungerne gehörten dunklen Wendungen aus meiner diplomatischen Thätigkeit. Und wenn wirklich von einer Alliance gesprochen werden kann, dann müßte man, um über ihren Werth und ihre Tragweite urtheilen zu können, doch erst den Inhalt des Bündnißvertrages kennen. Die Leute, die in Paris die Veröffentlichung des Textes fordern, haben nicht so Unrecht.“

Ich glaube nicht, daß der Inhalt des Vertrages, wenn überhaupt einer existirt, den Franzosen gefallen würde. Wenigstens habe ich die russische Politik immer als sehr vorzüglich kennen gelernt und kann mir nicht denken, daß sie sich ohne Noth auf Abenteuer einlassen wird, bei denen für sie nichts zu holen ist. Graf Murawiew, mit dem ich, wenn er meinen Freund Schuchwaloff als Geschäftsträger vertrat, amtlich und persönlich sehr gern verkehrte, gab sich als unseren Freund und ich wüßte nicht, weshalb er seinen Sinn geändert haben sollte. Man überschätzt, wie mir scheint, heutzutage vielfach die Bedeutung der Reizen, Besuche, Toaste, — ich möchte sagen: das Decorative in der Politik. Auch mich hat man ja manchmal decorativ, als eine Farbenmischung, zu verwenden versucht, aber ich bin dafür doch schon zu alt und für Theatereffekte kaum noch zu brauchen. Herr Faure, der ein tüchtiger Kaufmann gewesen sein soll — gar keine löbliche Schule für Staatschefs — scheint für die neue Mode der Rezipolitik allerlei nützliche Eigenschaften mitzubringen: er ist gegen Waggon- und Kabinestrazopen abgehärtet, hat einen guten Magen und benimmt sich tactvoll und geschickt, ohne schädliche Ueberreibungen und Excesse der Beredsamkeit. — Nur soll man nicht glauben, daß angenehme Einbräute und Sympathien in der Politik maßgebend sind; da entscheiden schließlich doch die Interessen, und ich kann nach meiner Erfahrung nicht einsehen, welches Interesse die in politischen Dingen gewöhnlich sehr bedächtigen Russen, so lange bei uns nicht ganz unlang gewirthschafte wird, daran haben sollten, der französischen Revanchelust zu Hilfe zu kommen. Zarenhymne und Marcellaire: das reimt sich nicht. Immerhin ist das französische Töpschen aber dem Feuer jetzt näher gerückt und kann noch leichter als sonst plötzlich einmal überfochen. Das sollte unsere regierenden Herren von etwa noch vorhandenen Illusionen befreien und sie vor einer Verrückung der Basis warnen, auf der unsere Wehrkraft beruht. Es ist ganz gut, daß wir Deutschen nie zur Phäakenbehaftigkeit kommen können und daß die Pariser, die ja die französische Politik machen, uns von Zeit zu Zeit mit ihrem Geschrei aus allzu schönen Träumen wecken. Aber mit den nations amies et alliées können sie uns nicht bange machen: russische Kaiser sind heutzutage doch zu gewissenhaft, um ihre Soldaten marschiren zu lassen, nur damit die französische Etifel vielleicht Verfriedigung findet.“

„In den Zeitungen wird unaufhörlich über die Vermehrung unserer Flotte gestritten. Wozu der Lärm? Was nach dem Urtheil nächsterer Fachmänner nöthig ist, muß bewilligt werden. Ich glaube, daß wir neue Kreuzer brauchen, aber ich bin sehr mißtrauisch gegen Paradeschiffe, die nur zur Marfirung vom Prestige dienen sollen und die man, wenn die Sache ernst wird, mitunter Lügenschiffe nennen muß, weil sie nichts leisten. Für koloniale Erobererpolitik nach französischem Muster hat mir schon als Minister jede Neigung gefehlt, und mir scheint, daß jetzt die Zeit dafür besonders ungünstig ist. Unser Handel muß überal ausreichenden Schutz finden, aber die Flagge soll dem Handel folgen, nicht ihm vorangehen. Auf absehbare Zeit bleibt für uns das Wichtigste ein starkes, zuverlässiges Heer aus gedienten Leuten, die mit der besten Waffe ausgerüstet sind. Das war auch Moltkes Meinung, mit dem ich die Ueberzeugung verband, daß wir sogar die über unsere Kolonialbesitz entscheidenden Schlachten auf dem europäischen Festlande auszufechten haben werden. Also keine Kriegerer, aber auch keine phantastischen Pläne, über die wir uns dann schließlich noch mit andern, für unsere europäische Situation wichtigen Leuten bröckeln. Qui trop embrasse...“

„Ich bin erstaunt darüber, daß man bei den Uebersehwemmungen jetzt nicht sofort ordentlich und rationell mit Staatshilfe vorgegangen ist. Die privaten Sammlungen machen keinen erfreulichen Eindruck. Möglichst viele und hohe Persönlichkeiten mußten sich gleich in den geschädigten Gegenden zeigen und den armen Menschen gut zureden, — aber nicht nur reden, sondern auch ein anständiges Stück Geld in der Hand haben. Das ist die Hauptsache. Ganz abgesehen von den Pflichten der Nächstenliebe, die der Staat doch zu üben hat: eine Regierung sollte keine Gelegenheit, sich im Lande beliebt zu machen, verpassen. Und heute scheint mir, sollten solche Gelegenheiten ihr ganz besonders willkommen sein.“

Der Kaiser hat in Koblenz die verstorbene Kaiserin Augusta eine „große“ Frau genannt. Fürst Bismarck, der auch den alten Kaiser lieber den Tapferen, den Ritterlichen oder den Treuen als den Großen genannt hören

nicht kränken wollte; auch an der persönlichen Ehrenhaftigkeit der anderen zweifle ich nicht. Aber es liegt nun einmal in der Natur dieser Partei, daß sie von der auch sonst leider landesüblichen Fraktionsstreberei besonders leicht versucht wird. Da sitzen Beamte, die eigentlich gar nicht ins Parlament gehören, Leute, die Söhne, Töchter und Entel zu versorgen haben und deshalb Klüftchen nehmen müssen, da möchte mancher im Staat eine höhere Stufe erklettern, und nützliche Verwandtschaften, gesellschaftliche und militärische Beziehungen spielen auch eine Rolle. Dazu kommt, daß meine Standesgenossen vielfach recht bequem sind, nicht gern übermäßig arbeiten, oder auch durch ihre landwirthschaftliche Thätigkeit stark in Anspruch genommen werden; dann reizen die Strebsamen, die sich auf die Sitzungen vorbereiten und in den Drucksachen Bescheid wissen, die Herrschaft an sich, und die Fraktion merkt dann vielleicht zu spät, daß sie auf der schiefen Ebene angelangt ist. Wir haben die Herren von der Kreuzzeitungsfarbe das ministerielle Leben recht sauber gemacht; ich war nie ihr Mann, und die schlimmsten Verdrüßigungen sind immer von dieser Seite gekommen. Sie ließen mich im Stich, als es darauf ankam, zunächst einmal das deutsche Reich vor der Welt auf die Beine zu stellen; manches wäre anders geworden, wenn ich damals konservative Hilfe gefunden hätte, aber ich hätte viel eher noch mit Herrn Richter paktirt, als mit den Freunden der Nathsinus-Undom und Koniocten. Es war viel Neid dabei, weil ich es weiter gebracht hatte als andere Junker, aber auch doctrinäre Beschränktheit und protestantisch-jesuitischer Eifer. Als ich dann weggeschickt wurde, hatten wieder dieselben Leute ihre Hand im Spiel, siehe Scheiterhaufenbrief und ähnliche Sachen. Wie es heute in der Fraktion aussieht, weiß ich nicht. Die außen sichtbaren Leistungen können mir nicht gerade Bewunderung abzwingen. Ich habe oft das Gefühl, daß die Herren die Begriffe konservativ und gowernemental verwechseln, und frage mich manchmal, ob sie selbst eigentlich genau wissen, was sie konserviren wollen.“

„In der Zeitung war gesagt worden, der alte Kanzler werde bestimmt nächstens nach Kiel fahren, um ein Schiff zu taufen. Der Fürst las die Notiz laut und fügte hinzu: „So? Die Leute scheinen noch immer zu glauben, daß es mir so geht wie dem Dienstmädchen, das meiner guten Frau einmal in Worzin sagte: „An Allem kann ich mir gewöhnen, nur an dem Einjamnen nicht.“ Ich fühle mich zu Hause recht wohl und passe nicht mehr für Feste.“

### Vermischtes.

\* Aus Biarritz wird geschrieben: Vor einiger Zeit kam der Königin Natalie hier ein werthvoller Diamant — man spricht von einem Werthe von 180000 Francs. — auf unerklärliche Weise abhanden. Alles Suchen, alles Forschen war vergeblich, der kostbare Stein blieb verschwunden. Da erklärte die Königin öffentlich, wenn sie den Stein wieder erhalte, dann wolle sie ihn den Armen schenken. Zwei Tage später erhielt sie den Diamanten zurück, auf ebenjo geheimnißvolle Art wie er verschwunden war. Dabei lag eine Karte mit den Worten: „Gelten Könige Wort?“ Nun denn, der ehrliebe Dieb kann beruhigt sein: dieser Tage wird der Diamant öffentlich als einziger Gewinn der eigens bewilligten „Loterie der Königin“ verlost, und das Reinerträgniß der 500000 Loose zu einem Franc fällt den Armen zu.

\* Unerlaubte Photographie. Wer einen Photographen veranlaßt, ihm die ohne Zustimmung des Bestellers angefertigte Nachbildung eines photographischen Portraits käuflich zu überlassen, macht sich als Veranlasser eines unbefugten Nachdrucks strafbar, wenn auch der Photograph wegen Mangels eines subjectiven Verschuldens straflos bleibt. So hat das Reichsgericht in einem ganz lehrreichen Falle entschieden. Der Angeklagte hatte, nachdem er erfahren, daß sich ein junges Mädchen

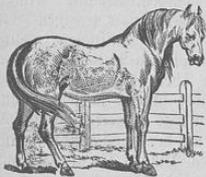
für welches er sich interessirte, bei einem Photographen Sch. hatte photographieren lassen, ohne Zustimmung des Mädchens drei Bilder bei Sch. bestellt und erhalten. Das Reichsgericht hat die Ansicht des Vorderrichters dahin bestätigt, daß nach § 7 des Gesetzes vom 10. Januar 1876 allein die Bestellerin die Genehmigung zur mechanischen Nachbildung des durch Photographie hergestellten Portraits geben konnte. Die Art und Weise des Angeklagten, sich in den Besitz der Photographien eines jungen Mädchens zu setzen, sei strafbar, und der Angeklagte sei als Veranfaller einer Nachbildung im Sinne des § 20 des Gesetzes vom 11. Juni 1780 in Anspruch zu nehmen.

### Privat-Bekanntmachungen.

Herr Pferdehändler Koopmann Herz zu Gens läßt Sonnabend den 11. dieses Monats vormittags 10 Uhr beim Dierten'schen Gasthofs hieselbst

20 Stück

Enterfüllen,



10 Stück

zwei- und dreijährige

Pferde,

größtentheils in Butjadingen angekauft und von vorzüglicher Qualität, öffentlich auf sechsmonatige Zahlungsfrist verkaufen Wittmund, den 2. September 1897.

H. Eggers,

öffentlich angest. öffentl. Auktionator.

Der Arbeiter Meent Heeren zu Sillenfebe hat mich beauftragt, sein zu Biallens bei Tettens belegenes

Wohnhaus mit Garten

zum Antritt am 1. Mai k. J. unter der Hand zu verkaufen.

Kaufliebhaber werden ersucht, sich in zwei Wochen mit mir in Verbindung zu setzen, wobei ich noch bemerke, daß bei irgend genügendem Gebote der Zuschlag ertheilt werden soll.

Jever, 1897 September 7.

A. Tiemens.



Seit 25 Jahren

hat sich das echte Liebig'sche Pudding-Pulver die Welt erobert, es bietet in Bez. u. Güte das Höchste, was erreicht werden kann. Man achte a. d. Nam. „Liebig“ u. d. Schutzmarke. Z. hab. i. all. bess. Gesch. u. Meino & Liebig, Hannover.

Cacao, garantiert rein, leicht löslich, in stets frischer Waare, à Pfd. 150, 200, 240 Pf., feine Vanille à Stge. 15 Pf. empf. H. W. Hinrichs.

Thee, besondere Mischungen, in bekannter Güte, à Pfd. 120 b. 300 Pf. H. W. Hinrichs.

Empfehle reinen, ertragreichen

Säeroggen

vom Schilliger-Groden den Centner zu 7,50 Mark, sowie schöne

Wintergerste.

Bestellungen erbitte rechtzeitig.

Horum.

Fr. Graepel.

Honigmärkte.

Wiesedermeer und Rispelerhelmt

Mittwoch den 15. September.

Hopels und Wiesederfehne

Donnerstag den 16. September.

J. Gutentag & Sohn.

## Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft,

errichtet 1857.

Die Agentur unserer Gesellschaft für die Stadt Jever und Umgegend haben wir

Herrn Auktionator H. A. Meyer in Jever

übertragen, was wir hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringen.

Oldenburg, im September 1897.

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

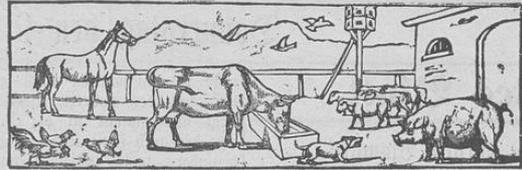
Die General-Agentur: F. A. E. Rumpff.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce empfehle ich mich zur Uebernahme von Feuer- und Glä- versicherungen für obige Gesellschaft zu billigen und festen Gebühren.

Vorkommende Schäden werden schnell und bestens beordnet. Jever, im September 1897.

Auktionator H. A. Meyer,

Agent der Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.



Wer sein Vieh lieb hat, es frisch, in gutem Zustande und frei von Ungeziefer halten will, muß stets vorrätzig haben:

v. Kobbes landwirthsch. Präparate u. Viehwasschessenz

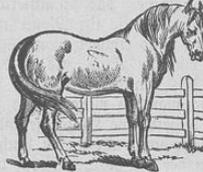
in Packeten à 50 Pfg. und 1 Mk. Alleiniger Engros-Vertrieb: Silers & Gerken, Jever; Fr. Dirks, Neuharlingerfiel.

Die Herren Gebrüder Bunt zu Wittmund und Gatterjum lassen

Sonnabend den 11. dieses Monats

vormittags 11 Uhr

beim Albers'schen Gasthofs hieselbst



20 Stück

zwei-, drei- und vierjährige

Pferde,

auch einige gute

Arbeitspferde,

20 Stück

beste butjadinger

Enterfüllen,

sowie einige

Litthauer Doppelponies

öffentlich auf 6monatige Zahlungsfrist verkaufen.

Wittmund, den 4. September 1897.

H. Eggers.

Bant. Eine an einer lebhaften Verkehrsstraße in Bant belegene

Bäckerei

habe ich wegen anderweitigen Ankaufs unter der Hand zu verkaufen.

Bedingungen äußerst günstig. — Antritt 1. November cr.

A. Habeler, Rechnf. fr.

Zu verkaufen.

Ein gutes Grasfüllen, Stute, bester Abstammung. Wippels. 11 Trichs.

### Herzlichen Dank.

Das von Ihnen bezogene Waldwoll-De und die Waldwoll-Essenz haben bis jetzt meiner Frau ausgezeichnet geholfen.

Insbefondere hat mir die Flasche

Fichtenadel-Vikör

sehr gute Dienste geleistet.

Ich war bereits 4 bis 6 Jahre mager-leidend und konnte anderweit Hilfe nicht finden. Ihr Vikör hat mich rasch wieder hergestellt.

Ernst Neumann.

Schleusingen i Thür.

Alleinverkauf der Lairisch'schen Waldwoll-Produkte für Jever und Jeverland bei A. W. Deye Wwe. in Jever.

Zu verkaufen.

Vier schwere hochtragende Kühe und drei bis dreijährige Quenen.

Bant, Neubremen, Grenzstraße Nr. 56.

A. Behrens.

Zu verkaufen.

Ein 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-jähriges gültiges Beest, sowie ein schönes Kuhkalb, halbjährig.

Gammenser-Weg. Hajo Hinrichs.

Zu verkaufen.

Ca. 50 Stück Enten.

Wiardergroden.

E. Dirks.

Zu verkaufen.

Zwei Matten Eitgrode, sog. Kolt.

Schortens.

H. Bohlken.

Zu verkaufen.

Mehrere hochtragende gute Beester und Kühe.

Westerhausen, Post Hooftiel. Wwe. Harms.

Zu kaufen gesucht.

Ein gebrauchter zehnjähriger Kleiderschrank (aus-einanderzunehmen) und 2 gebrauchte größere Tische, darunter ein Ausziehetisch. — Offerten mit Preis-angabe unter A. B. 100 an die Exped. d. Bl.

Gesucht.

Für einen jungen Mann eine Stelle in der Land-wirtschaft bei Familienanschluß gegen Salair.

Auskunft ertheilt Herr Wirth Janßen, Stadt-waage in Jever.

Zum 1. November findet ein tüchtiger junger Mann gegen entsprechendes Gehalt bei mir Stellung. Neuender-Altengroden. Hinrich Müller.

Gesucht.

Ein Tagelöhner auf längere Zeit. Wisshausen bei Dborf. H. Groninger.

Gesucht.

Zum 1. Oktober d. J. ein junges Mädchen bei familiärer Stellung, schlicht um schlicht. Frau Bürgermeister Detken.

Mölln, Lauenburg.

Gesucht.

Per 1. Oktober oder später für meinen zum Militär einberufenen Knecht ein anderer. Wabdarwarden. R. W. Tholen.

Auf sofort 2 hiesige Zimmer- und Maurer-gefallen beim Neubau. Jeddwarden. A. Eggers.